**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 16

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Kür die Werkstatt.

Ridelftahl. Ueber die Bermendbarfeit bes in Franfreich patentirten Nidelftahles, namentlich auch für Baugwede, follen in England Bersuche im Großen angestellt werden. Der Ingenieur James Rilei hat sich, dem "Rosmos" zufolge, sehr gunftig über benselben ausgesprochen. Der Nickelstahl läßt fich ebenso leicht hämmern und walzen, wie der gewöhnliche Stahl, auch die Dehnbarkeit ift bei beiben gleich. übertrifft nach dem Ausglühen die Festigkeit des Nickelstahls die der beften Sorten Beichstahl um 30 Prozent, seine Gla= ftigität um 60 Prozent. Die wichtigste Gigenschaft bes Nidel= stahls besteht aber barin, daß er beinahe unorydirbar ift.

Farbentechnif. Die Maler beklagen allgemein die geringe Haltbarkeit der heutigen Delfarben. Die Pariser Künstler haben fich nun entschloffen, eine Berfuchsanftalt zu errichten, in welcher die Farben untersucht, neu hergestellt und auf ihre

Haltbarkeit geprüft werden sollen.

Steine aus Syps und Rort. Derartige Steine, von benen bas Stud nur wenige Gramm' wiegt, verwendet man nach bem "Bangewerks-Blatt" jest zum Bau von Bulverfabriten u. f. w. Die Zwedmäßigkeit biefer Steine gum Bau der Trodenhäufer liegt auf der Hand. Bei der Explosion leiften fie nicht den geringften Widerstand und zerfallen sofort.

Bapier auf Metall zu kleben. Papier, welches auf Metall mit Rleifter, Gummi ober Leim befestigt werben foll, löst fich meift bei nächfter Belegenheit ab und läßt bann auf der Metallfläche, besonders wenn fie recht glatt ift, die Schichte bes angewendeten Rlebstoffes zurud. Dies kommt besonbers oft bei ben billigeren Sanduhren vor, bei benen bie papierenen Bifferblätter auf Binkplatten angeklebt find. Man hat nun ein Berfahren gefunden, welches jenen Uebel= ftand beseitigt, indem man bas Metall in eine ftarke und heiße Lösung von Waschsoda legt, mit einem sanberen Lum= pen vollkommen rein abreibt, Zwiebelfaft auf die Metallfläche aufträgt, und bann bas Papier in ber gewöhnlichen Beife auflegt. Auf biefe Beife auf Metall aufgeklebtes Papier läßt fich gar nicht mehr ablöfen.

## Verschiedenes.

Der Schreinermeifterverein St. Gallen ift auf rund 50 Mitglieder angewachsen und arbeitet ftramm. Er hat besonders in's Submissionsmesen und in die Arbeitstarife gute Ordnung gebracht und versteht auch, diefelbe aufrecht

Unter der Firma "Obernargauisch emmenthalische Bädergenoffenschaft" hat fich neulich mit Sit in Burgborf eine Genoffenschaft gebildet zum Zwecke ber Hebung des Berufes, ber Wahrung ber Standesehre und Förberung ber Rollegialität ihrer Mitglieber. Die Genoffenschaft bilbet eine Settion bes ichmeiz. Bader- und Ronditorenverbanbes.

Rum Befuche bes Normalturfes für ichweizerische Handfertigkeitslehrer (Beginn in La Chaugbefonds am 20. Juli nächfthin) find bis jest 95 Unmelbungen eingegangen, bie fich in folgender Beife auf die Kantone vertheilen: Bern 7, Basel 12, Thurgan 3, Zürich 9, Glarus 2, Waabt 14, Graubunden 3, St. Gallen 4, Solothurn 1, Neuenburg 30; außerdem haben sich noch 6 Franzosen, 3 Engländer und 1 Deutscher angemeldet. Das Romite erwartet noch die Un= melbung einer Angahl Lehrer aus ben Rantonen Freiburg, Margau und Lugern.

Auf der Fachausstellung deutscher Rlembner-Innungen wurde auch die Dresdener Gasmotorenfabrit Morit Bille in Dresden für die hochfte Rraftleiftung und ben gerinaften Gasverbrauch ber bon berfelben ausgeftellten Dotoren mit bem erften Breise ausgezeichnet. Es ift bies befonders ehrenvoll, ba nur zwei erfte Breife gur Bertheilung tamen und ba bie Brufung in genauester Weise burch Gerrn Brofeffor Rellerbauer von ben Technifchen Staats = Lehran= stalten in Chemnis ausgeführt wurde. Die Dresbener Bas-

motorenfabrit ift auf allen von berfelben beschickten Ausstel= lungen in diesem Jahre schon mit drei anderen ersten Preisen bedacht worden; so auf ber Landwirthschaftlichen Ausstellung in Nauen (Brov. Brandenburg) mit bem einzigen Preis ber ,Großen golbenen Medaille", auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Belgig bei Potsbam für Kraftmaschinen mit bem höchsten Preise ber "Großen silbernen Medaille" und gulett auf ber Ausstellung in Beestow (Brandenburg) für ben ausgestellten Betroleum-Motor mit ber "filbernen Staats-Medaille."

Reuer Turbineuregulator. August de la Rive in Genf hat 1842 ein Vermächtniß hinterlassen, laut welchem ber Runftverein je im fünften Jahre dem Bürger, der für unfere Industrie die nüglichste Erfindung macht, einen Breis von 1000 Franken zu vergeben hat. Es melbeten fich heuer 13 Bewerber. Der Runftverein beschloß biefen Preis zu ver= theilen. Die Mechaniker Fasch u. Biccard erhalten 700 Fr. für ben "Regulateur Biccard". Diefer Apparat leiftet für ben regelmäßigen Bang ber Turbinen bei Sochbrud basfelbe, was der Zentrifugalregulator bei der Dampfmaschine, und ift baher für unfere hybraulischen Wafferwerke von großer Wichtigkeit und burfte nächstens noch wichtiger werben.

Möbel mit elastischen Füßen. Um die Beschäbigung gewichster Fußböden durch bas öftere Sin- und Herruden ber Stühle, wie überhaupt aller Zimmermöbel, auf bas min= beste Maß zu beschränken, legt man nach dem Vorgang einer Wiener Runfttischlerei unter jeden Fuß des Möbels ein Stud Rautschuf ein. Man bohrt hierzu in den Möbelfuß ein Loch. in welches der Kautschuf berart eingekittet wird, daß er noch etwas über die untere Fläche des Fußes hervorschaut. Durch biese Borkehrung wird nicht allein das Berkrapen der empfindlichen Fußböben vermieben, man umgeht bamit gleich= zeitig das mit dem Fortrücken der Möbel verbundene unan= genehme Geräusch; endlich läßt es fich vermuthen, daß folche Möbel auch auf nicht gang genau ebenem Boden bis zu einem gewiffen Grabe bennoch festen Fuß faffen.

Stahlverbindungsstiften. Berr A. Mösle in Bürich hat nun auch in ber Schweis die in Amerika, England, Frantreich 2c. bereits bekannten und vielfach angewendeten Berbin= bungsstiften aus Stahl eingeführt, die für Möbel-, Rahmen- und Parquetfabriten, Bauichreinereien, Wagenbauer 2c. von großem Werthe find. Gs find wellblechartig geformte, verschieben breite Stahlstude, welche im rechten Winkel gur Berbindungsnuth quer über beibe Solzstücke eingetrieben wer= ben und eine fehr feste Berbindung ber lettern herftellen. Schreiner= und Glafermeifter 2c., welche fich für diefe praftifche Neuheit intereffiren, wollen fich an herrn A. Mosle, Parallelstraße 11, R. Zürich, wenden, der ihnen Mufter,

Breiscourant und Gebrauchsanweisung zur Verfügung hält. Schlofferminimallohn. Mit bem Minimallohn, ben bie Delegirtenversammlung des Schlossermeisterverbandes in Basel beschloffen haben sollte, verhält es fich, wie vom "Luzerner Tagblatt" berichtet wird, wie folgt: Richtig ift, baß ber Lohn pro Stunde für einen tüchtigen Schloffer auf 40-50 Cts. festgesetzt worden ist, wobei jedoch weder die 40 Cts. als Minimallohn, noch die 50 Cts. als Maximallohn zu betrachten seien, sondern daß diese Ansätze hauptsächlich bet Streitigkeiten als Wegleitung für die Richter dienen follen.

Volzhandel. Der Bundesrath hat folgenden Beschluß betreffend ben Sandel mit Brennholz gefaßt: Das in Solz= handlungen, auf Märften ober im Umberfahren gum Berfauf gelangenbe Brennholg foll eine Scheiterlange von 1 Meter haben. Der Vorbehalt einer besonderen Vereinbarung tann nur bann gemacht werben, wenn nachgewiesen werden tann, daß der Räufer bes Holzes durch eine schriftliche Borherbeftellung Brennholz bon einer anbern Länge als 1 Meter verlangt hat.

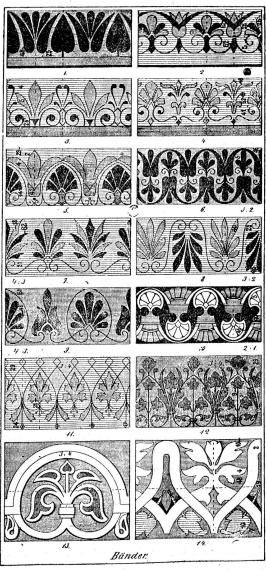
Berner Solzpreife. Buchenhola per 3 Ster 51 bis

Fr., Tannenholz 35 bis 36 Fr.

Solapreife. Bei ben in letter Boche im Regierungs=

bezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäusen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Alasse 75 Mt. 60 Pf., 2. Al. 52 Mt. — Pf., 3. Al. 37 Mt. — Pf., 4. Al. 27 Mt. — Pf., 5. Alasse 23 Mt.; Buchenstammholz 1. Al. 23 Mt. — Pf., 2. Alasse 18 Mt. 60 Pf., 3. Al. 15 Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Al. 16 Mt. 40 Pf., 2. Al. 14 Mt. — Pf., 3. Alasse 12 Mt. 40 Pf., 4. Alasse 13 Mt. 60 Pf.; Birkenstammsholz 15 Mt. — Pf.

# Musterzeichnung.



14 sthlgerechte Bänder als Motive für Dekorationsmaler.

Bichoffedenkmal in Aaran. Das Preisgericht, welches am 8. Juli sich in Aaran versammelte, um zwischen den beiden Entwürfen der Herren Bilbhauer Dorer und Lanz für ein Richoffedenkmal zu entscheiben, hat einstimmig den Entwurf Lanz gutgeheißen und dem Komite zur Ansführung empfohlen. Bei bedeutender Portraitähnlichkeit, welche in der vergrößerten Ausführung noch vermehrt werden kann, hat das Modell von Lanz etwas individualistisch Kraftvolles und entspricht durch Natürlichkeit und Sinfachheit der Halung der Figur dem Wesen des hervorragenden Dichters, Staatsmannes und Historikers. Die Stadt Aaran wird durch dieses Monument, das in Bronze ausgeführt werden soll, eine werthvolle künstlerische Zierde erhalten.

"Rlein aber mein" bei Paris. In den Buttes Chaumont hat mit Unterstützung des "Crédit Foncier" die "Société des immeubles de France" Arbeiterhäuser gebaut. Dieselben liegen auf der Stelle, wo sich früher die berüchtig= ten sogenannten amerikanischen Steinbrüche, die Bufluchtftätte aller Strolche von Baris, befanden. Die Arbeiterhäuser find nach vier verschiedenen Thpen gebaut. Das kleinfte Saus besteht aus einem Erdgeschoß mit zwei Zimmern, aus einem erften Stock, ebenfalls mit zwei Zimmern, einem Speicher, einem Keller und einem Wasserkloset. Bor bem Hause befindet sich ein Garten, hinter bemselben ein kleiner Hof. Der Breis beträgt 6000 Fr. Die übrigen brei Arten find größer und werden mit 10,500, 14,000 und 25,000 Fr. bezahlt. Jeder Arbeiter, der ein folches Saus bezieht, wird fofort Besitzer; seine Gläubiger sind die "Société des immeubles de France" und ber "Crebit Foncier". Für bas Haus zum Preise von 6000 Fr. bezahlt der Arbeiter sofort 500 Franken; fernere 3600 Fr. werden in 50 Jahresraten von Fr. 196.65 an den "Crédit Foncier" und 1900 Fr. in 15 Jahresraten von Fr. 192.99 an die "Société des immeubles" entrichtet, fo daß nach 50 Jahren das Haus schuldenfrei ift. Für die übrigen gäufer ift dasfelhe Abschlags= suftem eingeführt, nur find die Jahresraten entsprechend höher. Das Unternehmen wurde 1889 ins Werk gesetzt und seitbem find 85 Häuser zu 6000 Fr., 16 zu 10,500 Fr., 22 zu 14,000 Fr., 3 zu 25,000 Fr. und 55 zu andern Preisen gebaut worben. Diese häuser sind bereits bewohnt und 5850 follen noch gebaut werden.

Ein Fahrzeug gang neuer Konftruttion der Firma Efcher, Whß u. Co., machte fürzlich auf ber Limmat seine erste Probefahrt, nämlich ein kleines, fehr elegantes Naphthaboot, das vollständig aus Aluminium erstellt und für die elektrotech= nische Ausstellung in Frankfurt bestimmt ift. Nicht nur ber ganze Schiffskörper in allen feinen Theilen und Details. sondern auch die Maschine und ber Schraubenpropeller find in diefem leichten und geschmeidigen, filberweißen Metall aus= geführt. Es ist dies das erste Wasserfahrzeug, das aus jenem Material der Zukunft hergestellt ist; namentlich die große Leichtigkeit und außerordentliche Geschmeidigkeit versprechen dem Aluminium gerade für ben Schiffbau eine gang befonbere Rolle und Bedeutung zuzuweisen. Das kleine Boot ift ungefähr 51/2 Meter lang und 1,3 Meter breit und befit einen Zweipferdekraftmotor. Da der tompendiose Raphtha= motor (proportionell feiner Stärke in Gifen ausgeführt) ichon heute als einer der leichtesten betrachtet wurde, fo dürfte ber= felbe, nunmehr in Aluminium tonftruirt, in diefer Beziehung alles bis jest Dagewesene übertreffen.

### Litteratur.

Die nothwendigsten Regeln für die Behandlung der Dampstesselsenung nebst einem Katechismus für den praktischen Dampstesselser von Adolf Scheefer. 5. Auslage. Berlin 1891. R. Gaertner's Verlag (H. Seuselber). Das vorliegende Wertchen hat sich stels einer ausgezeichneten Nachfrage zu erfreuen gehabt, und das mit Recht; sprechen doch die verschiedenen Uebersteungen desselben in verschiedene fremde Sprachen neben der sünsten Auslage sür die Zweckmäßigkeit desselben. Es sei allen Danupstesselsbesitzern, die dasselbe etwa noch nicht kennen, zur Anschaffung bestens empfohlen. Preis Fr. 1. 35.

## Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Nichard Lübers in Görlig, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Die mehrfach patentirte Hobelbank mit Banbfäge von Karl Bufe bilbet in Berbindung mit Kreisfäge, Bohrund Fräsapparat ein neues Shstem in der Anwendung von Maschinen für Holzbearbeitung. Die Banbsägemaschine ist brehbar und kann durch Umdrehung hinter die Hobelbank geführt werden, so daß die Säge der Hobelbank bei anderweitigem Gebrauche der letzteren in keiner Weise hinderlich ist.